



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

87 (21.2.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291242](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291242)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Das Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägertod: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B ersh. wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 1,70 RM u. 30 Pf. Trägertod: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 54 Pf. Postzeitungsgebühr) ausl. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erheben (auch d. pbb. Wechsell) verbind., besetzt kein Ansp. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12gepalt. Willimeterzeile 15 Pf. Die 4gepalt. Willimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheim Ausgabe: Die 12gepalt. Willimeterzeile 10 Pf. Die 4gepalt. Willimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Willimeterzeile 4 Pf. Die 4gepaltene Willimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlung- und Druckort: Mannheim. Ausschließlicher Vertriebsort: Mannheim. Postkonto: Druckkosten. Daten a. No. 4900. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 87

Diensfag, 21. Februar 1939

Chamberlain schweigt zu Spanien-Anfragen

Ein aufregender Nachmittag im englischen Unterhaus

Deutsches Heilpraktikergesetz mit sofortiger Wirkung erlassen

Palästina-Mandat bleibt

(Von unserem Londoner Vertreter)

l. b. London, 20. Febr.

Die Londoner Palästina-Konferenz tritt in ihre entscheidende Phase ein. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Dinge nunmehr rasch ihrer Entscheidung zutreiben, die wahrscheinlich in einem von England diktierten Kompromiß bestehen wird. Den Arabern dürfte erklärt werden, daß eine völlige Abschaffung des Mandats auf keinen Fall in Frage kommen könne, während den Juden nahegelegt wird, einer Beschränkung der Einwanderung zuzustimmen, die jedoch noch immer Raum für eine sogenannte geordnete Einwanderung lassen würde. Bis jetzt haben beide Parteien keine Bereitschaft gezeigt, die englische Vermittlungsrolle ernst zu nehmen. Auf arabischer Seite wird vielleicht sogar Emir Husseini, der Führer der Abordnung von Dama, wieder nach Hause reisen.

Die britische Regierung ist aber entschlossen, die Entscheidung so oder so auf schnellstem Wege herbeizuführen und keine lange Verzögerung mehr zuzulassen. Man spricht in englischen Kreisen und in englischen Blättern gegenwärtig viel von der Notwendigkeit einer raschen Blinddarmoperation, wobei Palästina der Blinddarm wäre. Es wird ebenfalls erklärt, Palästina dürfe nicht zum Spantien des östlichen Mittelmeeres werden, weshalb auf schnellstem Wege eine Lösung gefunden werden müsse. „Daily Telegraph“ kündigt an, daß die Regierung Ende dieser und Anfang nächster Woche entscheiden werde, was zu tun sei, und daß daher die Konferenz nur noch wenige Tage Gelegenheit habe, sich sozuzulassen gütlich zu einigen.

29 Tote durch Flugzeug-Unglück

DNB San Juan (Portorico), 20. Febr.

Ein Verkehrsflugzeug der Panamerican Co. stieß, als es vor San Juan auf dem Wasser niederzusteigen wollte, auf eine Schlammbank auf und schlug um. Sämtliche 29 Insassen fanden den Tod.

Badoglio inspiziert in Libyen

DNB Rom, 20. Februar.

Zu der Reise des Marschalls Badoglio nach Libyen wird in unterrichteten italienischen Kreisen erklärt, Marschall Badoglio, der durch seine vierjährige Tätigkeit als Gouverneur von Tripolis eine gründliche Kenntnis Libyens habe, werde während seines dortigen Aufenthalts die italienischen Truppen inspizieren. Es wird weiter gesagt, daß es sich um einen durchaus normalen Vorgang handele, wie ja auch die verschiedenen Inspektionsreisen hoher französischer Generalstabsoffiziere während der letzten Monate in Nordafrika von französischer Seite stets als durchaus normal bezeichnet worden seien.

Ägypten erkennt Burjos an. Ägypten hat beschlossen, die national-spanische Regierung anzuerkennen.

Simon's 800000 Pfund Sterling

Butler: Osterpakt mit Italien wieder überholt

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

l. b. London, 21. Febr.

Auf Anfragen von Unterhausabgeordneten über die Lage in Spanien antwortete der Premierminister Neville Chamberlain, daß die Verhandlungen immer noch andauern und daß er im gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren Neußerungen machen könne. Die Opposition zeigte sich in Bezug auf die

Verhandlungen mit Spanien ganz besonders nervös, zumal der Premier sich bei ergänzenden Fragen in völliges Schweigen hüllte. Der liberale Parteiführer Sinclair wollte mehrmals wissen, ob die englische Regierung dem Tots Spanien eine sofortige bedingungslose Übergabe angetragen hätte. Chamberlain gab wieder keine Antwort, obwohl die Linke mit großem Lärm eine Antwort forderte.

Die Beschwerden der Opposition

Schatzkanzler Sir John Simon brachte im Unterhaus ein Gesetz über Erhöhung der Anleihegrenze für Rüstungszwecke auf 800000 Pfund ein, wobei er erklärte, der ursprüngliche für Rüstungsausgaben des englischen Rüstungsinsabredensplan vorgesehene Gesamtbetrag von 1,5 Milliarden Pfund werde zweifellos bei weitem nicht ausreichen, denn es seien jetzt schon für die ersten drei Jahre insgesamt 1,25 Milliarden Pfund ausgegeben worden. Simon zählte die heuerlichen Maßnahmen der Regierung in den letzten Jahren auf — einschließlich, um es zu rechtfertigen, daß keine weiteren Steuern auferlegt werden — und erklärte dann, die jetzige Generation habe damit zweifellos ihren Beitrag für die Rüstung geleistet. — Die Rede erregte im Unterhaus Aufsehen, da man allgemein aus ihr

schloß, daß Simon nicht die Absicht hat, die Einkommensteuer zu erhöhen.

Die Arbeiterpartei brachte anschließend einen Antrag auf Reduzierung der Gesamtausgaben für Rüstungen um eine Million Pfund ein. Die Opposition sei, so erklärte der Sprecher, nicht mit den Rüstungsausgaben als solchen, sondern mit der schlechten Handhabung des ganzen Rüstungsgeschäftes unzufrieden.

Auf mehrere Anfragen erklärte Unterstaatssekretär Butler, daß die italienische Garnison in Libyen um 30000 Mann vermehrt werden solle. Diese Maßnahme werden von Italien mit der Notwendigkeit einer Sicherung Libyens begründet. Es werde jetzt wieder der gleiche Zustand hergestellt, der durch das englishtalientische Abkommen beseitigt werden sollte.

Die Krise in Belgien

Pis. Brüssel, 20. Februar.

Noch weiß man nicht, ob Herr Pierlot, den der König zum zweitenmal mit der Bildung einer Regierung beauftragte, Erfolg haben wird oder nicht. Doch gleichgültig, ob sich nun jetzt ein neues Kabinett Pierlot der Kammer vorstellt oder ein sogenanntes Geschäftskabinett in der nächsten Zukunft für die belgische Politik verantwortlich zeichnen, eines steht fest: die vergangenen Wochen haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß der belgische Staat sein Gleichgewicht noch keineswegs hergestellt hat, daß neben den Aufgaben des Tages strukturelle Reformen notwendig in Angriff genommen werden müssen so wie das der König in dem bedeutsamen außerordentlichen Ministerrat des 2. Februar auch mit allem Nachdruck gefordert hat.

Bei diesen jüngsten Ereignissen hat es sich ja nicht allein um den Ausbruch einer gewöhnlichen Regierungskrise, nicht allein um den einer parlamentarischen Krisenformel sondern um den einer Staatskrise gehandelt. Das Grundproblem Belgiens, der Grenzfall zwischen den Flamen und dem belgischen Staat, ist wieder so sehr in das Rampenlicht der politischen Schaubühne gestellt, wie man es nach der einmütigen Geschlossenheit, welche Flamen und Wallonen in der Septemberkrise an den Tag legten, nicht mehr für möglich gehalten hätte. Ein belangloser Vorfall war der Anlaß. Der flämische Medizinprofessor Martens war zum Mitglied der neugegründeten flämischen Medizinischen Akademie ernannt worden. Herr Spaak, damals noch Ministerpräsident, hatte diese Ernennung bestritten. Möglich, daß es nicht geschickt gewesen war, einen Mann auszusuchen, der durch seine während des Weltkrieges eingenommene Haltung in den Augen eines großen Teils der Bevölkerung belastet war. Möglich, daß Herr Spaak, wie viele behaupten, überhaupt nicht gewußt hat, daß es sich bei diesem neuen Mitglied der flämischen Akademie um diese belastete Persönlichkeit handelte. Nachdem aber diese Persönlichkeit durch die Amnestie von 1936 wieder in vollem Umfang de jure anerkannt war, meinte der seiner Abstammung nach wallonische Ministerpräsident zusammen mit allen Flamen, die ja sehr nachdrücklich darauf hinwiesen, durch was für schwerwiegende Gründe die „Aktivist“ zu ihrem Verhalten während des Krieges getrieben wurden, daß jetzt weder Grund noch Recht bestehe diese alten Sachen aufzuwärmen. Sicherlich wären auch Männer vom Format des Kammerpräsidenten und Bürgermeisters von Antwerpen, Camille Huysmans, und des Staatsministers Frans van Cauwelaert nicht bereit gewesen, sich in dieser Weise für Herrn Martens einzusetzen, wenn es sich bei der ganzen Sache um eine rein demagogische Angelegenheit gehandelt hätte. Ihnen, wie allen bewußt flämischen Kreisen, schien es jedoch bei dem „Fall Martens“ darum zu gehen, daß ein für allemal denen, die da glauben das belgische Nationalgefühl gepachtet zu haben beweisen werden müsse, daß die Freiheit in kulturellen Dingen von den Flamen nach wie vor hundertprozentig beansprucht wird, daß diese „kulturelle Autonomie“, für die man nun jetzt ein Statut verlangt und die bereits in großem Umfang zugestanden



Mussolini im Kreise seiner Leibgarde (M) Am 16. Jahrestag der Schaffung der „Musketiere des Duce“ nahm Mussolini die Parade seiner Leibgarde ab und verlieh an verdiente Spanien- und Afrikakämpfer Auszeichnungen.

umber war ich in
habe auf Wunsch
eriums einen de-
t. Das war, wie
schwere Aufgabe,
erlebt, was mit
von Nutzen ist. Es
men auch Schwie-
gegen Naturge-
er Nähe der Wo-
Todes zu brechen,
mann, da ist man
chen Soldaten zu
fopfernde Name-
ehr interessant
n in Bädern nach
sich freuen, wenn
interessieren. Wir
ernen Osten den
Heimat und all
nem neuen posi-
zu können, und
Deutsche etwas
mat Ehre mach!

Devon
einen, um den in
arden Ben zu
gen. Dieses Tier
den Weg in die
Stunden lang im
Schafe zerrissen,
hren ausgerüht.
n das Tier unter
ber nicht rühren
dem Leoparden
mit den Füßen
stand, sich heran-
in Brust und

E.V.
zung
Eifferrat

AU
Eintritt
80 Pfg.
Kapellen
gshafen-Rh.

stag
eschloffen!
12 Uhr
nzeigen-
teilung

worben ist, keine Nebenart, sondern eine Wirklichkeit...

Wurde nun bereits vor einer Reihe von Jahren von wohlunterrichteter Seite der Sage aufgestellt: „Der Zeitpunkt naht sich, in dem der belgische Staat sein inneres Gleichgewicht herstellt oder auseinanderfällt!“...

Raum ein anderer hat diese brennenden Fragen besser erkannt als der König. Wie im Oktober 1936, als er plötzlich das außenpolitische Steuer ergriff...

Italien jagt: „Britische Kraftmeierei“
Die Drohung mit dem englischen Expeditionskorps

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)
Dr. v. L. Rom, 21. Februar.
„Giornale d'Italia“ erfährt aus London, daß nach der Zustimmung mit Paris...

Geheimbericht Torenz' abgefangen
Er beschwert sich in Moskau über Daladier

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)
Dr. v. L. Rom, 21. Februar.
„Giornale d'Italia“ ist in der Lage, den am 15. Februar nach Moskau an die Kommunisten abgegebenen Geheimbericht des Kommunistenoberschüpfings in Frankreich, Thorenz, zu veröffentlichen...

Achje Rom-Berlin über Burgos
Peinliche Entdeckung der Pariser Presse

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)
h. w. Paris, 21. Febr.
Die französische Presse reagiert auf den bisherigen Verlauf der französisch-spanischen Unterhaltungen in Burgos...

Der politische Tag

Durch Reichsgesetz ist die seit 1869 im Reichsgebiet bestehende Kurierfreiheit aufgehoben und der Stand der nicht als Kurier approbierten Heilpraktiker einer dauernden gesetzlichen Kontrolle unterworfen worden...

Es darf nicht vergessen werden, daß von der Seite der freien Heilkundigen die medizinische Wissenschaft auf vielen Gebieten eine wesentliche Befruchtung erfahren hat. Dabei haben sie einen zum Teil hartnäckigen Kampf gegen die wissenschaftliche Medizin führen müssen...

spanischen „Bürgerkrieges“, auch jetzt noch fühlbar machen. Sie unternimmt ferner eine offensivtätige Störungstaktik gegen die Pläne des General Franco für den Wiederaufbau des spanischen Staates...

Geistigkeit und Dichtung im neuen Polen

Aus dem Ringen des Weltkrieges entstand der polnische Staat; das polnische Volk, das bisher in drei Staaten aufgeteilt war, wurde dadurch staatl. geeint. Seine Kunst, welche die Flamme des nationalen Widerstandes und Selbstbehauptungswillens geblüht hatte...

Die Franzosen und die polnische Kunst

Diese Veränderung zeigt sich in breiter Front und mit allen Ausmaßen gerade in der polnischen Dichtung, die in der polnischen Kunst des 19. und, soweit bis jetzt erkennbar ist, auch des 20. Jahrhunderts die führende Stelle einnimmt...

Leistung vollbracht, einen Stil zu finden

aus der Spannung oder besser gesagt: dem geheimen Zusammenwirken von apollinischem Form und dionysischem Inhalt lebt) mozu was die gerade auch als Kritiker hervorragenden rechen: Bierziński, Młotkiewiczowa, Młotkiewicz, oder die Romaniczeres Ralczewska, Rosko, Szczudła, Dombrowka. Im Gedicht und im Roman war die Arbeit gleich bedeutend...

Hebbel-Uraufführung beim Landestheater Saarbrücken. 76 Jahre sind seit dem Tode Friedrich Hebbels vergangen...

Das Kind

Seit dem letzten Sommer, das unheimliche Kind, das in einer kleinen Stadt im Norden von Schweden geboren wurde...

Henry Stank

Jahre vollbracht, einen Stil zu finden, der aus der Spannung oder besser gesagt: dem geheimen Zusammenwirken von apollinischem Form und dionysischem Inhalt lebt...

Ein Mann von (Kongo).

Die seit 1869 im ...



Pressedienst Frankische Verlagshandlung Stuttgart

16. Fortsetzung

Das Kind einer Magd

Von anderer Art ist das Geheimnis des Mannes, der den Vornamen John führt, das uneheliche Kind der Magd Parry in London und eines Mannes namens Rowlands ist, und der sich in seinen Jugendjahren John Rowlands nennt.

Die Zieheltern, bei denen der kleine John untergebracht ist, erklären, den gewaltigen Appetit des Jungen mit dem schmalen Kostgeld nicht stillen zu können und geben ihn in ein Waisenhaus. Mit sechzehn Jahren tragt John Rowlands aus, geht als Schiffsjunge zur See, fährt nach Amerika und sucht in New Orleans zum zweiten Male das Weite, da er die unmenschlichen Prügel nicht länger ertragen will, die zu dieser Zeit das Dasein des angehenden Matrosen begleiten.

In New Orleans gerät John in eine Familie, die sich des bettelarmen Jungen annimmt, ihn kleidet, nährt und als Kommiss bei einem Kolonialwarenhändler unterbringt. Eines Tages geht Johns Wohltäter auf eine Reise. Während der Abwesenheit des Mannes fällt die Frau in eine schwere Krankheit. Der Jüngling vernachlässigt seine Stellung, gibt seinen Erwerb preis, pflegt die Kranke mit Hingebung, bis sie vom Tode ereilt wird. Was tun? John macht sich auf die Reise, den Gatten zu suchen. Aber wohin er auch kommt, der Mann ist immer und überall bereits abgereist. Und John hat kein Geld. Schließlich gelangt er bis St. Louis. Unter unsäglichen Mühsalen schlägt er sich nach New Orleans durch. Er hat an die dreitausend Kilometer zurückgelegt. Als er seine lange Irrfahrt beendet hat, findet er den Gatten inzwischen zurückgekehrt. Der Mann schlägt den Jüngling gerührt in seine Arme, adoptiert den Vaterlosen und gibt ihm seinen Namen.

Henry Stanley

Jahre voller Abenteuer folgen. Henry Stanley kämpft im Bürgerkrieg auf Seiten der Südstaaten, gerät in Gefangenschaft, flieht, geht wieder zur See, diesmal zur Kriegsmarine, kapert ein feindliches Schiff, wird zum Leutnant befördert.

Der Vierundzwanzigjährige wendet sich dem Journalismus zu. Man schickt ihn als Berichterstatter nach der Türkei, später nach Abyssinien, wo die Engländer gerade eine Strafexpedition gegen den Negus auf die Beine gebracht haben. Hier hat er seinen ersten großen Erfolg, und dieser kommt folgendermaßen zustande:



Ein Mann vom Stamme der Basoko in seiner Kriegstracht (Kongo). Bild: Zeughausmuseum

Wie die Anderen ihre Kolonien erwarben

Tatsachenbericht von Wolfgang Hoffmann-Harnisch

König Theodor von Abyssinien hat Selbstmord verübt. Alle Kriegsberichterstatter erfahren es. Ein Weikant zum Telegrafenamnt. Stanley sagt, Er kann die Nachricht als erster durchgeben. Aber das genügt ihm nicht. Er will verhindern, daß seine Kollegen mit ihren Meldungen noch vor Schluß der Redaktionen zurechtkommen. Wie kann er sein Ziel erreichen? Er ist ein Angelfische, er ist fromm und bibelgläubig, er trägt das Buch der Bücher

Himmel und Erde... und so fort. Ein paar Stunden hat er zu tun, dieser brave Postbeamte. Sogar die amtlichen Depeschen müssen liegen bleiben, denn als sie eintreffen, ist der Telegrafist erst beim Turmbau zu Babel angelangt.

Das ist Henry Stanley wie er lebt und lebt. Wo auf der Welt etwas Außergewöhnliches geschieht, da taucht der Reporter des New York Herald auf, der unentbehrliche Helfer des



Künstliche Furt über einen Fluß auf der Straße Pointe noire—Brazzaville im Kongo. Bild: Zeughaus-Museum

in der Tasche mit sich. Er reist eine Anzahl Seiten heraus, überreicht sie dem Telegrafensbeamten. „Geben Sie im Anschluß an mein Telegramm die Genesis durch“, weist er den erstaunten Beamten an. Der labelt drauflos: Selbstmord des Negus. Im Anfang schuf Gott

großen Zeitungskönigs Gordon Bennett. Als Stanley die Berichterstattung über die Revolution in Spanien beendet hat, kann er von sich sagen: „Bis heute habe ich fünfzehn Schlachten, drei Seesgechte und zwei Schiffbrüche mitgemacht.“

Ein königlicher Kaufmann

Der dritte Hauptakteur in der afrikanischen Szenerie ist Leopold aus dem Hause Coburg, der König der Belgier. Auch dieser hat sein Geheimnis.

Als junger Mann hat Leopold die weite Welt bereist, und er hat gesehen, wie groß die Welt, und wie klein das Land ist, dessen Thron er später bestiegen wird.

Als der Dreißigjährige das Erbe seines Vaters antritt, sind die Wüste der Welt auf Afrika gerichtet. Leopold betrachtet die Karte, die so viele weiße Stellen aufweist. Wie schön wäre es, den Forschern mit königlicher Freigebigkeit die Mittel zur Verfügung zu stellen, deren sie bedürfen, um einen der weißen Flecken der Welt zu besetzen. Ob, er ist ein Förderer der Wissenschaft. Was er sonst noch ist, — dies eben bleibt vorläufig sein Geheimnis.

Zunächst einmal fällt er seinen Zeitgenossen durch eine außergewöhnliche Lebensführung auf. Er macht von sich reden, er fördert nicht nur die Wissenschaft, er legt sich auch für humanitäre Bestrebungen ein, er bringt die Industrien seines Landes in die Höhe, er baut seine Hauptstadt um. Er beschäftigt die Welt mit seinen aufsehenerregenden Liebesaffären, er ist geistreich und witzig, liefert immer neuen Stoff zu amüsanten Anekdoten.

Als ihn die Menge in Paris vor seinem Hotel erwartet, fragt er einen halbwüchsigen Jungen, nach wem man denn Ausschau halte? Als er hört, die Menge wüchse den König von Belgien zu sehen, antwortet er: „Was, den? Was ist schon der König von Belgien?“ Dann wieder sichern Geschichten durch, die den verschwenberischen Mann als sparsam,

als geradezu geizig erscheinen lassen. Man erzählt, daß er mit seinem Kammerdiener zürnt, weil dieser das königliche Handtuch zu früh gewechselt hat. „So ein Luxus“, wettert Seine Majestät, wie oft soll ich es noch sagen: Die Woche ein Handtuch und ein Taschentuch, das reicht für mich.“ Mit seinen Töchtern projiziert der König jahrelang um die mütterliche Erbschaft herum. Er selbst verwaltet sein Vermögen mit Sorgsamkeit, Phantasie und Glück. Er hat von seinem Vater fünfzehn Millionen Frank geerbt, über einhundertdreißig vererbt er weiter.

Er gilt als ein Mensch mit seinem Widerspruch.

War er das?

Der tiefer in diesen Charakter und dieses Leben eindringt, der kommt zu dem Schluß: Dieser Mann ist einer der größten Diplomaten seines Jahrhunderts gewesen. So hat ihn kein Geringerer als Lord Beaconsfield genannt. Leopold hat gewußt, wie man ein Geheimnis wahr, Schweigen — das reichte nicht aus. Wollte er seine Absichten verdecken, so mußte er ablenken. Viele seiner originellen Jüge entspringen der Absicht, die Phantasie der Menschen, die sich mit jedem König beschäftigt, durch vordergründige Handlungen zu nähren. So wird er ein Meister der Tarnung. Nur so gelangt es ihm, sein Ziel zu erreichen, das jedem anderen unerreichtbar geblieben wäre.

Ein kleiner Auftrag

Mit dem letzten Nachtzug ist Henry Norton Stanley in Paris eingetroffen. Er begibt sich geraden Weges ins Grand-Hotel.

Seinen Chef, Mr. Gordon Bennett, der ihn zu sich gerufen hat, findet er bereits schlafend. Die Gaslampen flammen von neuem auf, der Berichterstatter rückt seinen Sessel an das Bett des alten Herrn heran.

„Ich habe einen kleinen Auftrag für Sie“, beginnt der Zeitungskönig die nachmalig so berühmte Unterredung, die in der Folge zu Ereignissen von weltpolitischer Bedeutung führen sollte.

„Die Leute meinen, Livingstone wäre tot. Was meinen Sie?“ Stanley zuckt die Achseln. Er hat in Spanien an anderes zu denken gehabt.

Bennett fährt fort: „Ich bin fest überzeugt, daß er am Leben ist. Lassen Sie noch einige Monate vergehen, so wird die Spannung auf

ihrem Höhepunkt angekommen sein. Die Leute werden Betten auflegen.“

„Und wenn Livingstone inzwischen etwas von sich hören läßt?“

„Kalkülere, der Forscher-Missionar schwelgt sich absichtlich aus. Er will mit unserer Welt ihn zu finden wissen, und Sie, Mr. Stanley, werden es sein, der ihn aufführt.“

„Livingstone aufführen, das hieße in einem Heuschaber nach einer Stecknadel suchen...“

„Sie haben schon andere Aufgaben gelöst, mein Lieber. Denken Sie, welche ein Erfolg: Stanley findet Livingstone, er bringt ihm Hilfe, er rettet ihn vor dem sicheren Tode! Was, das wäre eine Sache für die New York Herald? Und die kann Ihnen keiner wegnehmen.“

Stanley zögert noch immer. Das Unternehmen wird außerordentliche Summen verschlingen.

Der Zeitungskönig schnipft mit den Fingern. Er nimmt seine Brieftasche vom Nachttisch, holt das Scheckbuch hervor und einen von den neu-modischen Federhaltern. Dann fällt er einen Scheck über tausend Pfund aus.

„Da, nehmen Sie dies, lieber Stanley. Sind die tausend Pfund alle, so bekommen Sie wieder tausend. Ein Kandel genügt. Seien Sie nicht zaghaft, telegrafieren Sie, so oft Sie es für nötig halten, es werden jedesmal umgehend tausend Pfund an Sie überwiesen. Aber — finden Sie Livingstone.“

Einen Augenblick noch zögert Stanley. Bisher hat er Könige, Minister und Millionäre interviewt. Gelingt es ihm, Livingstone zu finden, so wird er selber im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen.

„Run quit“, sagt er, nimmt den Scheck, den Bennett noch immer in der Hand hält, und will sich entfernen.

„Galt, halt! Gehen Sie nicht so gerade los auf Ziel. Lassen Sie den Livingstone noch ein Weilchen unter der afrikanischen Sonne schmoren. Es liegen da auf dem Wege nach Ostafrika noch einige interessante Sachen. Zuerst nehmen Sie an der Eröffnung des Suezkanals teil. Dann fahren Sie den Nil aufwärts und erkundigen Sie sich nach Bakers Expedition. Das wird unsere amerikanischen Touristen begeistern. Danach machen Sie einen Abstecher nach Palästina, wo der englische Ingenieur Warren gerade damit beschäftigt ist, an Hand

Nicht nervös paffen — in Ruhe Zug für Zug genießen!

ATIKAH 5H

der freigelegten Ruinen den Plan des alten Jerusalem wieder herzustellen. Von dort ist es nicht weit nach Konstantinopel. Vielleicht können Sie etwas über die politischen Hintergründe der Streitigkeiten zwischen dem Sultan und dem Vizekönig von Ägypten erfahren. Danach gondeln Sie über das Schwarze Meer und sehen sich die Schlachtfelder des Krim-Krieges an. Ferner hätte ich gern einen Bericht über die Vorgänge im Kaukasus und im Kaspiischen Meer; es scheint, als wollten die Russen das Chanat Echiva besetzen. Von da ist es nicht weit bis Persien und Indien. Haben Sie Glück, so fällt noch eine Witwenverbrennung ab.“

„Und Livingstone?“ wirft Stanley ein. „Zähle, der wird bis dahin gerade gar sein. — That's all! Gute Nacht und Glück auf den Weg!“

Stanley verabschiedet sich und geht. Er macht sich auf die Reise. Im Koffer hat er die Karte von Afrika mit den großen weißen Flecken, den leeren Stellen, die mit Zeichen und Namen zu füllen er berufen ist.

Zwölf Monate ist er unterwegs, den „Meinen Auftrag“ Bennetts auszuführen.

Als er im Oktober 1870 in Bombay das Schiff besteigt, das ihn nach Sansibar bringen soll, treffen gerade die Berichte von den großen deutschen Waffensiegen ein. Einen Augenblick überlegt Stanley: Sollte er nicht lieber den Weg durch den Suezkanal nehmen und nach Paris fliehen? Er könnte die Herren Molke und Bismarck interviewen, die sich gerade rüsten, die französische Hauptstadt zu belagern. Er könnte ein Stimmungsbild aus der eingeschlossenen Stadt geben, die Meinung der Verteidiger über ihre Aussichten erforschen. Aber an der Seine werden sich ein paar Dutzend Berichterstatter herumtreiben. Am Sandest wird er der einzige sein. Gerade wenn sich die Welt an Kriegsberichten satt gefressen haben wird, dann wird er mit seinen Livingstone-Sensationen herauströmen. So bleibt es dabei: Stanley führt seinen „Meinen Auftrag“ aus, er macht sich daran, „die Stecknadel im Heuschaber“ zu suchen.

(Fortsetzung folgt)

Erlich Kruska

na beim ...

Wie pfeifen einen Schlager

Das ist doch jedem schon so gegangen, daß ihn eine Melodie einfach nicht mehr losläßt. Tag und Nacht verfolgt uns die Tonfolge, vielleicht nur, weil ein eigenartiger Rhythmus sie belebt, oder auch weil sie an sich leicht „eingehet“.

Täglich wird uns der Schlager zu Hause aus dem Lautsprecher eingetrichtert, damit wir das Ding ganz gewiß nicht vergessen.

Und so ging es mit Mädi, Sonnenschein, Valencia und den vielen andern Schlagerliedern, die später unseren Tanz begleiteten.

Am Rosenmontag hatten die Mannemer Kinder ihren großen Tag! Vor allem waren auch in puncto Wetter die allerbesten Voraussetzungen für ein Gelingen des Kindermaskenzuges geschaffen.

Der Weg der Kappenfahrt...

Am Faschnachtsdienstag wird von den Mannheimer Karnevalsgesellschaften die närrische Kappenfahrt durchgeführt. Die Fahrzeuge sammeln sich ab 14.30 Uhr am „Habereck“.

Mit Elefanten, Pony's und Kamelen

Auch die Kinder hatten ihren Maskenzug / Das wetterlich-begünstigte Rosenmontags-Ereignis



Bilder vom Kindermaskenzug. Links: das jugendliche Prinzenpaar auf seinem Prunkwagen. Mitte: Eine der schönen Kindergruppen im Zug. Rechts: Echte Mannemer Buwe — die einmal „richtig“ werden.

Am Rosenmontag hatten die Mannemer Kinder ihren großen Tag! Vor allem waren auch in puncto Wetter die allerbesten Voraussetzungen für ein Gelingen des Kindermaskenzuges geschaffen.

Drei Reiter in roten Fräcken eröffneten den Kindermaskenzug, dem ein Lautsprecherwagen vorausfuhr und der zwei Musikkapellen mitführte.

erforderliche Verständnis aufbrachte und wenig Disziplin übte, so daß der für den Zug zur Verfügung stehende Raum auf den Straßen stellenweise sehr eingegrenzt war.

„Koscht des mitlaafes was“, fragte am Paradeplatz ein Junge, der mit sehnsüchtigen Augen auf die im Zug laufenden Kinder sah.

Der Mittelteil des Kindermaskenzuges bildete der Prinzenwagen, auf dem Kinder vom Nationaltheaterballett Platz genommen hatten.

Beleitet wurde der Prinzenwagen von den niedlichen „Blauen Funken“ des „Feuerio“.

Im Schlußteil des Zuges lief zur großen Freude des dicht den Zugweg umsäumenden Publikums die närrische Zirkusnummer vom Zirkus Barlad mit den Pferden, den Kamelen und vor allem mit den Ele-

Abendliche Zahnpflege mit Chlorodont ist ein Gebot der Gesundheit!

fantien. Den Schluß machte der mit quirlender Jugend vollbeladene Wagen des „Jung-Feuerio“.

Nachdem der Kindermaskenzug an der Friedrichsbrücke in die Breite Straße eingebogen war, schwenkte er am Paradeplatz zur Börse ab, kam wieder zum Paradeplatz zurück, ging bis zum Wasserturm und wieder zurück zum Paradeplatz, um nach erneutem Marsch auf der Breite Straße sich auf dem U-Schulplatz aufzulösen.

Es bleibt noch festzustellen, daß die Mannheimer erfreulich mitgingen und daß auch an verschiedenen Stellen eifrig geklatscht wurde.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Prinz Karneval im Krankenhaus. Am Freitagabend bereitete die „Große Karnevalsgesellschaft Feuerio“ den Patienten des Städtischen Krankenhauses einige frohe Stunden.

Weiterhin wirkte mit der Handharmonika-Virtuose Walter Ziegler. Für die musikalische Umrahmung zeichnete Kapellmeister Mauer verantwortlich.

für ihr uneigennütziges Einsehen herzlich gedankt.

Engagementsabschluss. Fräulein E. Berger aus der Mannheimer Opernschule, die ihre gesungene Ausbildung bei Frau Anna König-Bomarsch erhalten hat und auch in den Konzerten junger Künstler mit Erfolg mitwirkte, wurde vom Intendanten Oetel als jugendlich-dramatische Sängerin an das Stadttheater Mannheim zu günstigen Bedingungen verpflichtet.

75. Geburtstag. Der Stamermeister i. R. Adolf Wiedner, Mannheim, Kleine Wallstadt 8a, feiert heute Dienstag, 21. Februar, seinen 75. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Dienstag, 21. Februar, Ludwig Joh und Ehefrau Luise geb. Geiselmann, Mannheim-Heidenheim, Feldstraße 11. Wir gratulieren.



Lustige Kindermasken in den Mannheimer Straßen. Aufn.: Hans Jütte

Frauen-Reihe von Affektionen der... Sie wurde... willkür...

folgt die ober... fassen Be... ratien, die... von der An... durch Gen...

einander im... rganisationen... exifanti... linatikan zu... fahthänger... ern bewaffnet



Milde Sorte

sie hält, was ihr Name verspricht - sie ist wirklich mild!

Austria-Zigaretten ein Qualitätsbegriff



„Raffinierter Gedanke von Dir, als ‚Milde Sorte‘ zu kommen!“ „Wie? — „Ra, die hat doch jeder gerne!“

DAMES 4:3 · MEMPHIS 4 1/2 : 3 · III. SORTE 5 : 3 · NIL 6 : 3 · KHEDIVE 8 : 3

43

Sonntag



Vertauschte Rüben

Reuevolle Worte, 24 Stunden vor Aschermittwoch gestammelt

O Heimatland, o heilig's Bleichle — da haben wir uns mal wieder reingelegt! Ehrwürdige Häupter haben wir gesetzt und noch obendrein unsere Scherze darüber gebogen. Tief zerknirscht und reuevoll sage ich im Kreis meiner Herren unverantwortlichen Mitschriftleiter, wir zweistöckigen Kümmel, aber das kann uns nicht darüber ausgebrochen ist...

Die Wolken lichten sich, an der verräucherten Decke unserer Manuskriptverwertungsanstalt blitzen die Sterne, ein schüchternes Morgenrot glänzt in der Ofentisch und den Hörer vom Telefon, um einen kräftigen Morgenkaffee zu bestellen. Sodann gehen wir an die Arbeit, um die vertauschten Köpfe zurechtzusetzen. Mit Schere und Kleister. Eine Heidenarbeit ist das, aber es geschieht uns schon recht: warum machen wir solchen Kappenabende gehen? Ob wir bis morgen damit fertig werden? Ein Dugend von der Auflage haben wir verdie wieder zurück? Ach du liebs Herrgöttele von Biberach! Kommt, wackere Mitstreiter, wir geben das Rennen auf. Laßt uns aufbrechen, wir wollen ins Horn stoßen und uns auf den Weg machen, jawohl, auf laßt uns stoßen, ins Horn machen und auf den Weg brechen, nein, ins Horn brechen, auf den Weg machen — heiliges Kanonenrohr, das stimmt auch nicht! Gehen wir also ganz schlicht ab und geben wir uns hemmunglos dem Rest der Fasnacht hin.

Arbeit zu vergeben

Vor der Autobahn-Einfahrt!

Wie wir erfahren, sind an amtlicher Stelle für ein Dreimillionen-Projekt noch einige Arbeiten zu vergeben. Und zwar handelt es sich vor allem um Fußgänger-Überführungen modernster Konstruktion mit automatischer Verkehrsregelung. Die Angebote müssen nicht nur den genauesten Preis enthalten, sondern auch die Angaben, wie vorauszuiehende Schwierigkeiten am Rhein-Neckar-Hallen-Rondell ohne nachteilige Folgen beseitigt werden können. Eilangebote unter „Renommierbecken“ an das Städtische Büddelamt (ab 1. Januar 1938 in dem neuen Technischen Rathaus) erbeten.



Hier sehe ma da Hoiner, den luschtige Schode — mit Begeisterung schielt'er die Quetschkommode — Un die Liesl, die dreht sich als blutjunge Gans mit ihrem weinzische Röchelsche wirbelnd im Tanz. Un alle zwee singe so falsch wie die Eile die Leit schtehe drum rum, es is grad zum heile. Wir losse de Kleene ihr fröhliches G'schrei, denn morge, do is jo die Fasnacht vorbei.

Ditter der Luft

Kurz vor Toresschluß Einer, der noch alles einholen will!



Lang hat er gewettert, gestucht und geschimpft. Er war absolut nicht vom Fasching geimpft. Am Faschnachtienstag — da fällt ihm dann ein: „Wie schön ist's, mal ausnahmsweis närrisch zu sein!“ Ja, 5 Minuten vor Toresschluß — da kommt manch einer erst in Schuß, macht sich per Tempo auf die Sohlen — um möglichst alles einzuholen!

ohnehin keine Zeit zum Lesen haben. Vergnügen Rollmops und angenehme Geldbeutel wäsche! In stiller Teilnahme: Theobaldrian.



Auch Junggesellen, die sich nichts daraus machen passieren mitunter recht „beinliche“ Sachen. Z. B. grad zu Faschingszeiten — wenn manche wohlgebauten Maiden gewissermaßen sozusagen — grad weiter nix als — Hosentragen

Jüstitia

„Herr Richter, das ist eine wahre Lüge!“

Vor einem Mannheimer Einzelrichter. Es wird eine Privatklagesache wegen Beleidigung verhandelt. Die beiden weiblichen Streitparteien sagen sich temperamentvoll auf welcher Seite die Wahrheit und das Recht zu suchen sind. In der Hitze des Wortgefechtes kommen zu den alten Beleidigungen, die Gegenstand der Anklage bilden, neue hinzu. Die Beklagte stellt neue schlimme Behauptungen über ihre Gegnerin auf. Da erhebt sich diese empört und erklärt im Tone höchster Entrüstung: „Herr Richter, das ist eine wahre Lüge!“

Aus der Aussage der Zeugen einer Schlägerei: Mit der einen Hand hielt ich die Bierflasche, mit der anderen sagte ich zu meinem Freund: Karle, geh weiter!“

Vor Gericht steht ein Angeklagter mit wenig sympathischem Gesicht. Das Mädchen, mit dem er angebündelt hatte, bekam ein Kind. Die richterliche Frage, ob er in Anspruch genommen wurde, verneint er. Demgegenüber weist seine Vorstrafenliste den Eintrag seiner Bestrafung wegen Nichterfüllung seiner Unterhaltspflicht auf. Er erklärt dann auf Befragen, er könne das Mädchen nicht heiraten.

„Warum?“ — fragte der Richter. Der Angeklagte: „Wegen unsittlicher Familie.“ Richter: „Wer war die unsittliche Familie?“ Angeklagter: „Die andere...“ Richter: „Sind Sie vorbestraft?“ Angeklagter: „Ja, wegen — Sittlichkeit.“ Richter: „Sie waren die unsittliche Familie; deswegen hat das Mädchen ein Kind gekriegt.“

Ein geistig beschränkter Zeuge in einem Brandstiftungsprozess: „Der Angeklagte kam zu mir und sagte, „er stehe vor dem Urin und es müsse brennen...“

Maximilian N., ein rabiater Bursche, steht vor Gericht wegen Körperverletzung. Seine Frau hat er mit dem Küchenmesser mit Totstechen bedroht und mißhandelt. Seine Frau sei schuld, meint er, und habe ihn in Wut gebracht. Ein Zeuge wird vernommen und macht seine Aussagen. Richter: „Angeklagter, verzichten Sie auf die Verteidigung des Zeugen?“ Angeklagter: „Wenn er die Wahrheit gesagt hat, verzichte ich darauf!“

Die Zeugin war nach eingehender Belehrung und Ermahnung zur Wahrheit vernommen worden. Nun soll ihre Vereidigung erfolgen. Der Richter fragt sie nochmals gewissenhaft, ob sie auch die Wahrheit bekundet habe. Darauf gibt sie zur Antwort: „Das ist meine reine Wahrheit!“

Ein erheblich vorbestraftes Individuum hat sich wegen Diebereien zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragt eine empfindliche Freiheitsstrafe gegen den Rückfälligen.

Unfreiwilliger Humor im Gerichtssaale

lächelt

Dann erhält der Angeklagte das Schlußwort, und er beginnt mit den Worten (die etwas anderes besagen, als er ausdrücken wollte): „Meine Herren Richter, ich bin nicht juristisch gebildet, ich kann mich nur wahrheitsgemäß ausdrücken...“

Ein Kraftfahrer war wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Er hatte einen Mann angefahren und sollte deswegen bestraft werden. Der Staatsanwalt beantragte eine mehrmonatige Gefängnisstrafe. Der Verteidiger des Angeklagten führte aus, wenn er Richter wäre, würde er eine Geldstrafe aussprechen. Da hörte man eine Stimme im Zuhörerraum flüstern. Die Frau des Verunglückten meinte zu ihrer Nachbarin: „Das wäre noch schöner, wenn man für 200 Mark meinen Mann anfahren könnte!“

Der Justizwachtmeister, der streng auf Ordnung sieht und darauf hält, daß im Zuhörerraum nicht gesprochen wird, wendet sich mit strafendem Blick an die Sprecherin: „Sind Sie ruhig hier?“ Darauf entgegnet die Frau: „Die Wahrheit wird man noch sagen dürfen.“ Der Wachtmeister hat das letzte Wort: „Aber hier nicht!“



Im vergangene 1938/39 überaus verbindungen aus mehreren schiedene Nichtselbständiger aufgeteilt. Dies ist zu einem trübseligem werden ab 20. Fe

Nicht als of Rückschritt festz jetzige Fahrplan 1937/38 immer Zügen aller Kr legten Sommer schnellzugpaar dura, ferner duma des D 1 Rassel—Berlin neue Rachtische —Mannheim—hol, das übertr Karlstraße—Ber müßten insolge tungen an k reiche Züge gefe fall im einzelne heit. Eine 3 Mannheim im Auführung im nun neuerdings fahren werden, Richtung Karl

1. Der D 246 —Basel, an t abgehende (verb 210 in Heidelberg händig weg. B der Gegenzug L Heidelberg an 1 2. Der Man n beim 19.45; umg der Heidelberger jeder für sich a gefahren worden Karlsruhe u schloffen. D für die Mannhe hat um 23.15 erri den dadurch nicht Kurswagen Ham um Uebergaan D 385-386 (Mann Riebahn an 19 umgelegten wer

3. Der Eilzug Heidelberg t triebswagen 476 auf den D 176 n —Jannbrud—G boragenehen P ab 10.27, benötig der Eilzug 209 beim an 14.03 den Beqiall des liche unten.

4. Im Verkeh Waldorf werden geführten: Der ab 7.41 (Anschlu tische Zug 316 beim Anshluß a ung der Berktos ab 8.14, Heidelbe 8 Minuten später tische 3167, B delbera an 9.51

5. Nach und v Personenzugpaar heim ab 10.52, Mannheim an 1 Richtung Stutt Friedrichshafen

1. Der D 372 i delbera nach M sein Gegenzug D heim an 12.01

2. Der in dem ab 3.52 hzw. D Stuttgart—Fried lende Kurswagen Salzburg a wir brud geführt, da 08 die Zeitstrec am See —Salzb Winterport

3. Der Anshlu Friedrichshof a für Mannheim n

500 Gauner fallen in Baden ein

Aus einer Zeit, da Baden noch ein Paradies für Gauner und Tagdiebe war

1. Fortsetzung

Auch weibliche Gauner

Sie waren ebenfalls mit allen Lasten und Gaunereien gewaschen. Eine große Rolle muß die „rauhfärbige Nanne“, eine „Doppelschicht“ und die „rote Lissette“ gespielt haben. Eine andere hieß nur die „Schrummel“, eine andere die „Bürzburger Lene“.

winkel in Betracht kommen. Und durch diesen Vorteil werden die badischen Darsteller mancher „Subjekt“ (so hieß jeder Gauner in der Polizeisprache) zur Strecke gebracht haben.

Sehr „lehrreiche Dinge“ über die verschiedenen Praktiken und Kniffe der einzelnen Gaunerfamilien erfahren wir ferner aus den Aussagen einiger jener „badischen“ Landstreicher.

konnte ihre Sorgenkinder besser als jene es sich vorstellen konnten und überdies so frühzeitig, daß auch der unerfahrenste Dorfpolizist in der Nähe der Landesgrenze auf den bevorstehenden unangenehmen Besuch vorbereitet war.

Die einfache Art, den Dummen um sein gutes Geld zu bringen, bestand zu jener Zeit darin, sich als verunglückter Künstler, als wandernder Student oder gar als Gelehrter auszugeben, um dann auf „eine gewisse affektiert verschämte Art das Mitleiden in Anspruch zu nehmen.“

wobei dann endlich einem unschuldigen Handwerksburschen Geld, Kleider und zuletzt oft noch das Felleisen abgenommen werden.“

Dom „Kajpern“, „Dalphern“ und „Haderreihen“

Andere gaben sich im „Hauptberuf“ damit ab, Gaunerpässe für andere zu fertigen oder „wenn einem sein Paß oder Wanderbuch bei einer Behörde verschrieben wird, das Hineingeschriebene durch chemische Mittel herauszubringen und ein gutes Attest dafür hineinzuschreiben.“

(Fortsetzung folgt)

Letzte badische Meldungen

Fahrerflucht nach tödlichem Unglück

Heidelberg, 20. Febr. Sonntagfrüh fuhr ein unbekannter Autofahrer auf der Eppelheimer Straße einen Sechsheben- und einen Achtzylinderwagen von hinten an und verlegte sie schwer.

Wer kennt die flüchtenden Kraftfahrer?

Schwabingen, 20. Febr. (Via Bericht.) In den Abendstunden des Montags wurden auf der Straße Heidelberg-Wannstadt-Schwabingen zwei junge Männer von einem Personenkraftwagen, der in Richtung Wannstadt fuhr, von hinten angefahren und schwer verletzt.

Beim Rangieren tödlich verunglückt

Karlsruhe, 20. Febr. (Via Bericht.) Am Montagmorgen geriet der 26 Jahre alte Rangierer Wilhelm Schwab beim Rangieren im Güterbahnhof bei der Straßenüberführung am Lautersee zwischen die Puffer zweier Güterwagen.

Einbruch in ein Juweliergeschäft

Karlsruhe, 20. Febr. In der Nacht auf Samstag wurde das stark gesicherte Schaufenster des Juweliergeschäfts Ludwig Bertsch auf der Kaiserstraße gebrochen und Schmuckfächer im Werte von 15.000 RM geraubt.

Brand in einem Brauhaus

Pforzheim, 20. Febr. (Via Bericht.) Im Dachraum des Malzereibauhauses des Baderischen Braubaus zwischen Danffstraße und der St.-Georgs-Straße wurde am Montagmorgen durch starke Rauchentwicklung ein Brand entzündet.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Die Faschnacht hat jetzt auch in Ladenburg ihren Höhepunkt erreicht. Sportler und Sänger veranstalteten am Samstagabend ihre Maskenfeste, außerdem fanden einige Kapellenkonzerte statt.

Ausländische Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. Diejenigen Mitglieder der Ortsbauernschaft Ladenburg, die für das Jahr 1939 noch eine ausländische landwirtschaftliche Arbeitskraft haben wollen, müssen sofort einen Antrag ausfüllen.

die Bedingungen einzusehen, unter denen ausländische Arbeiter vermittelt werden.

Neues aus Schriesheim

Der Kdf-Maskenball am Samstagabend bewies eine große Anziehungskraft, so daß schon verhältnismäßig früh am Abend die Tanzfläche im Saal „zur Pfalz“ voll in Anspruch genommen war.

Diernheimer Nachrichten

Maskenball-Ende. Nochmals in letzter Stunde riefen die beiden diesigen Gesangsvereine „Männergesangsverein“ und „Liederfranz“ zu ihren traditionellen Maskenbällen am Samstagabend auf.

Das „Ferienkind“ in Diernheim. Das Volkshilfswerk hatte mit der Aufführung „Das Ferienkind“ durch die Rhein-Rheinische Landesbühne wirklich den Erfolg auf seiner Seite.

Es gibt immer noch Sünder! Und zwar sind es nicht allein Verkehrsünder, die in der letzten Woche und im Monat Januar ganz wesentlich geringer geworden sind — es waren auch solche, die nicht richtig die Strafe reinhalten, die in der Faschnachtszeit zu ungebührlichen Lärm in der Nacht machten.

„Dernemer“ Faschnachtszug - wie noch nie

Ein bunter Festzug findet die Diernheimer Bevölkerung begeistert

Diernheim, 20. Febr. „Mit Humor und Witz — Verne an de Spiz“, lautete in diesem Jahre das vielversprechende Motto, unter dem die Große Karnevals-Gesellschaft Diernheim ihre Veranstaltungen durchführte.

Jahren den „Stadtvätern“ mehr oder weniger beliebter Gesprächsstoff ist, war durch einen Wagen treffend ironisiert. Kinderjubiläum und freudiges „Ala“-Rufen, dem bewährter Verneiner Schlachtruf, umgab Prinz Karneval, den ehemaligen „Diernheimer Teufel“, der mit vollen Händen Bonbons regnen ließ.

Großen Betrieb gab es anschließend noch im Saale des „Karpfen“, wo der Nachwuchs in einem Kindermaskenball ausgiebig Gelegenheit hatte, sich im Tanze zu drehen und zu erheitern.

„Mit Humor und Witz — Verne an de Spiz“ und dem altbewährten Schlachtruf der Diernheimer Karren und Körrinnen „Ala — Ala“ ist nun die Diernheimer Volksfaschnacht 1939 zu Ende gegangen. Ge-Ge-Bau-Präsident Baron von der Rutsch Hans Winkler, hat auch in diesem Jahre wieder mit seiner närrischen Gesellschaft an der Ausgestaltung der Diernheimer Volksfaschnacht, entscheidend mitgewirkt.

Ein Höhepunkt aber in der diesjährigen „grimmigen“ Auseinandersetzung mit Griesgram und Muderium war unstreitbar am letzten Sonntag der Faschnachtszug, der noch einmal Diernheims Karren und Körrinnen in „aller frische“ bereinte.

Wenn auch der „Alle Petrus“ sein Amt schlecht verließ — es regnete —, die Diernheimer waren doch zu Tausenden auf den Straßen, als der große, mit vielen bunten Wagen und Gruppen ausgestattete Faschnachtszug seinen Weg durch Diernheim begann.

Voran der Herold zu Pferd, begleitet von einer schneidigen Reitergruppe, dann die verschiedenen Festwagen und Gruppen, die oft treffend Lokal- oder auch politische „Probleme“ aufzeigten. Stürme von Heiterkeit erregte so das „Begrüßung“ der Diernheimer Freilichtbühne, vielbesucht wurde auch die „Sportveranstaltung Amicitia Diernheim“, die im Mond der Aufführung zur badischen Fußball-Gauliga für das Jahr 1939 festzustellen versuchte.

Und heute abend 20.11 Uhr zum letzten großen diesjährigen Narentreffen

Reheaus bei R d S

im Rosengarten

Ihre Tollitäten der Prinz und die Prinzessin Karneval und die beiden Elferäte des „Feuerlo“ und der „Fröhlich Pfalz“ werden persönlich anwesend sein

GROSSER MASKENWETTBEWERB mit herrlichen Kdf-Fahrten als Preise 4 KAPELLEN

Karten zu RM 1.90 (einschließlich Einlaß- und Garderobegebühr) sind ab 16 Uhr an der Kasse des Rosengartens erhältlich

1,8

Rationalisierungsfragen im Geschäftsbericht

Ein Vorbild, das Nachahmung verdient / Lehrreiches aus dem Sozialbericht eines Großbetriebes

Als wir nach 1933 erstmalig die Fortschritte...

und durch die Gesamtheit der Rationalisierungsmaßnahmen...

Heranbildung von Fachkräften wird berichtet: „Zur Abschwächung des Mangels an Ingenieuren...

Landwirtschaft begründet, deren Größenordnung auf etwa 4 Mrd. RM zu veranschlagen ist.

Der Außenhandel im Januar

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) rd. Berlin, 20. Februar.

Nach einer Steigerung im Dezember des vergangenen Jahres...

Die Unterbewertung der Landwirtschaft

Eine völkeransteckernde Krankheit

WPD Reichshauptamtsleiter Dr. Reischle stimmt im Sonderdienst der Nachrichtenstelle...

heit vordereitene — auch wirklich in vollem Umfang der Gesamtheit zuzugerechnet...

Im Außenhandel des Reichs einschließlich der angrenzenden subdeutschen Gebiete...

Die Ausfuhr des Reichs (einschließlich der angrenzenden subdeutschen Gebiete)...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse nahm, wie nicht anders erwartet, einen sehr stillen Verlauf...

Getreide

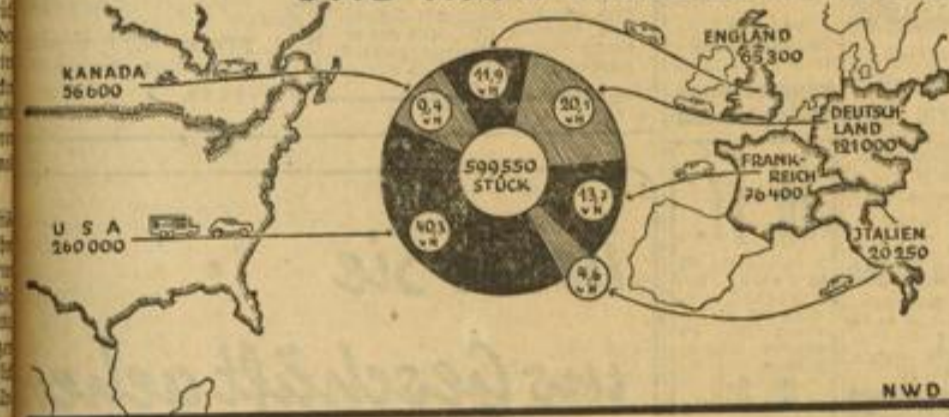
Getreidenotierungen in Rotterdam Rotterdam, 20. Febr. Weizen (in 100 Hl)...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Waggen, 70-72 Hl; Schweiß, gel. tr. durchschn. Weizenmehl...

Waggen, 70-72 Hl; Schweiß, gel. tr. durchschn. Weizenmehl...

WELTAUSFUHR AN AUTOS UND KRAFTRADERN 1938



Sechs große Staaten teilen sich in die Welt des Weltmarktes mit Autos und Kraftfahrzeugen...

fast halbiert. Die Verlierer sind also in der großen Linie USA und England.

Die Welt in Kurzberichten

Ziffern um den Erdball

Eine Zusammenfassung der in den letzten Jahren durchgeführten Volkszählungen ergibt die Berechnung, daß gegenwärtig rund 2139 Millionen Menschen auf der Erde leben.

Mehr als die Hälfte aller Menschen bewohnt Asien. Europa überbergt ein Viertel, Amerika ein Achtel der Gesamtbevölkerung.

am größten. Sie beträgt 48 Menschen pro Quadratkilometer und ist damit mehr als zehnmal so groß als die Afrikas. Im schwarzen Erdteil leben knapp 46 Einwohner auf einem Quadratkilometer Land.

Die größte Stadt der Erde ist nach der jüngsten Statistik heute wieder New York. Es folgen London, Tokio, Berlin, Paris, Moskau, Chicago und Shanghai.

Asthma ist heilbar

oder als unheilbar zu bezeichnen, daß die Heilung wesentlich leichter und kürzer werden. Dazu gibt es ein von Professore...

Schlaflosigkeit zermüht

schwerer bei Arbeit und Lebensfreude. Nachdem Sie sich mehr länger können Sie...

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck

mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindel, Ohnmacht, Nervosität, Kopfschmerzen, Schweißausbrüche...

Dralle BIRKENWASSER 1.40 ZUR HAARPFLEGE 1.20 3.10

Offene Stellen

Perfekte Stenotypistin - Kontoristin mit allen Büroarbeiten vertraut, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Offene Stellen

Einige tüchtige Schreiner in Dauerstellung gesucht. H. Hartung, Schwetzingen

Stellengesuche

Kellner 40 Jahre, mit guten Umgangsformen und sucht Stellung. Mietgesuche Schöne, sonnige 3-4-Zimmerwohnung

Opel P4 gebraucht, taugt auch als Raffe. Angeb. u. 4367 B an d. Verlos d. Bl.

Personen-Wagen (Kleinwagen). Gebrauchter Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht.

Offene Stellen

Kontorist als Hilfsbuchhalter zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote u. Nr. 191 035 VS an Verlag.

Lehrer (a. D.) gesucht

für lohnende Beschäftigung. Aufchr. unter Nr. 4003 B an den Verlag.

Zu vermieten

Waldparkdamm 3: 50. 5-3-Zimmerwohnung, ev. m. Garage, zum 1. April zu vermieten.

Mercedes

170 V Gabriel. 5000 km gelaufen, für 4250.- RM.

Jüngeres Mädchen

für kleineren Büroarbeitsdienst zum 1. März gesucht.

Kleiderbüglerin

gesucht. Färb. Kramer, Sedanheimer Landstraße Nr. 27b.

Ein Fräulein od. Frau

3x in der Woche vorm. u. 1. März gesucht. C 2, 25, 1 Tr.

Buchhalter(in)

für Durchführungsbeurteilung gesucht. Tatterfallstr. 29, Kettei.

Monatsfrau

für 2-3mal wöch. wohnen, ev. m. Garage, zum 1. April zu vermieten.

5- oder 3-Zimmerwohnung

best. ausgeh. mit einger. Park, in bester Lage am Waldpark, preiswert zum 15. März oder 1. April 1939 zu vermieten.

Ich kaufe Gold

Gegenstände u. alte Münzen Frz. Arnold Nachf., 0, 6, 6 an den Planken

Motorrad

600 ccm, sehr gut erhalt., ungenutzt, sehr billig gegen bar abzugeben.

DKW

Reimsattel, Limousine, Mob. 57,58, neuwertig für 1375.- RM.

Immobilien

Eigenheime, Biedlung Schönewald 3 Stm., evtl. u. Kuchfläche, gr. Räume, 3000,- RM. Eigengebl., 191 1007

Hypotheken

25-30000 RM als erste Hypothek für prima Geschäftshaus in 1. Lage aus Privatbes. gef. Angeb. u. 191 0288 B an Verlag

Gettene Gelegenheit!

Adler Junior Limous. Opel Olympia Gabriel. Auto-Schwind, P 7,18 Pflanzen.

Hilfsarbeiter(in)

zum sofortigen Eintritt gesucht. W. Schrauth & Co., 0 7, 22. (4013 B)

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. W. Schrauth & Co., 0 7, 22. (4013 B)

Freiweiber

oder (4342 B) auch 2. Ratf. gesucht. Fritz Kirschner T 3, 9.

Mädchen

nicht unter 25 J., findet gute Stelle in Berlin, wo es nebenbei das Bedienen erl. C 4, u. 191 0228 B an d. Verlos d. Bl.

2-Zimmer-Wohnung

in bester Lage am Waldpark, preiswert zum 15. März oder 1. April 1939 zu vermieten.

Zu verkaufen

Wannenfischbatter, m. Schlämmbrause, Kupferbad, neu, Kupfer, wohnl. beheizt, m. Handbrause, Weiswasser, Automat, f. neu, Waschb. mit Wärmepumpen, Spiegel, u. Schme, besten 1. Schme, Heißwasserdrucker, f. Waschmaschine, Gießbadewanne, bis zu 1. März, 1939, 191 0228 B an d. Verlos d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten

in bester Lage am Waldpark, preiswert zum 15. März oder 1. April 1939 zu vermieten.

Entlaufen

Riefen-Reiniger, Rubin, einläufig, ungenutzt, gegen Bar abzugeben.

2.3 Lt. Mercedes-Lim.

kurz, Gestalt, 4 Stm., mit Schiebepark, Baujahr 1937, sehr gut erhalten (neuwertig), zu verkaufen, 191 154 B an Verlag

Yg. Fr.

vom 16. Febr. 39 an in der Hakenkreuzbanner-Verlosung am 23. Februar 1939 an gleicher Stelle gegeben.

Tiermarkt

Bulldog mit 2 Anhäng. (RIPPER) sucht Arbeit. Ang. u. 191 0118 B an d. Verlos d. Bl.

Garagen

in Rheinau Marktplan 1 2 Garagen, 1. 1. März bis 1. April 1939 zu vermieten, 70 Tola, Sedan, Gumpstraße 123.

Ein Fräulein od. Frau

zum sofortigen Eintritt gesucht. W. Schrauth & Co., 0 7, 22. (4013 B)

Freiweiber

oder (4342 B) auch 2. Ratf. gesucht. Fritz Kirschner T 3, 9.

Möbl. Zimmer zu vermieten

in bester Lage am Waldpark, preiswert zum 15. März oder 1. April 1939 zu vermieten.

Gettene Gelegenheit!

Adler Junior Limous. Opel Olympia Gabriel. Auto-Schwind, P 7,18 Pflanzen.

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. W. Schrauth & Co., 0 7, 22. (4013 B)

Freiweiber

oder (4342 B) auch 2. Ratf. gesucht. Fritz Kirschner T 3, 9.

Möbl. Zimmer zu vermieten

in bester Lage am Waldpark, preiswert zum 15. März oder 1. April 1939 zu vermieten.

Gettene Gelegenheit!

Adler Junior Limous. Opel Olympia Gabriel. Auto-Schwind, P 7,18 Pflanzen.

Ein Fräulein od. Frau

zum sofortigen Eintritt gesucht. W. Schrauth & Co., 0 7, 22. (4013 B)

Freiweiber

oder (4342 B) auch 2. Ratf. gesucht. Fritz Kirschner T 3, 9.

Möbl. Zimmer zu vermieten

in bester Lage am Waldpark, preiswert zum 15. März oder 1. April 1939 zu vermieten.

Gettene Gelegenheit!

Adler Junior Limous. Opel Olympia Gabriel. Auto-Schwind, P 7,18 Pflanzen.

MARCHIVUM

UNSER heutiges Filmprogramm!

Olga Tschachowa in ihrem neuesten Großfilm:
Verliebtes Abenteuer
mit Georg Alexander, Paul Klinger, Erika v. Thellacron
Letzte Tage! Für Jugendliche über 14 Jahren zu verlassen
ALHAMBRA P. 7, 23 Planken

Ein rheinisches Volksstück, ähnlich wie der große Film-
erfolg „Wenn wir alle Engel wären“
Spaßvögel
mit Dinah Grace, Fritz Kamp ff., F. La Benckhoff **Letzte Tage!**
SCHAUBURG K. 1, 5 Breite Straße

Machen Sie sich zwischendurch einmal
Drei wunderschöne Tage
G. Waldau, H. Zesch-Ballot, G. Falkenberg, W. Jaussen, A. Markart
Es singen: Die Regensburger Domspitzler, Leitung: Prof. Dr. Schrems
Ab heute! Lindenhol
Beginn: 4.00 6.00 8.30
SCALA Meerl.-Instr. 56

Rennwiesen - Gaststätte

Ganz groß war bei uns der Faschings-Rummel
und heute auf zum Kehraus-Bummel!

Beginn 20.11 Uhr Eintritt und **TANZ** frei!

Geschwister **Schindler** ????
die Überraschung
!!!
im **Weißer Elefant**
H 6, 2 Mannheim H 6, 2
Humor!
Stimmung!
Wie immer:
Bei **Willy Kimmer!**

Lebensmittel

Ochsenmausalat . . . Dose 40 — 75 g
Fleischsalat 125 gr 28 g
Heringsalat 125 gr 22 g
Saure Sardinen 1/2 Kilo 60 g
Seelachs in Scheiben (Lachsersatz) Dose 56 g

Rollmops . Literdose 80 1/2-Literdose 43 g
Bismarckheringe Literdose 80 1/2-Litr.-D. 43 g
Bratheringe Literdose 67 64 g
Heringe in Gelee Literdose 85 g

Fettheringe 10 Stück 58 g
Vollheringe 10 Stück 78 g
Milchner Heringe 10 Stück 90 g

Frisch vom Seeplatz:
Kabeljau im ganzen Fisch . . . 1/2 Kilo 28 g
Kabeljau im Ausschnitt 1/2 Kilo 30 g
Kabeljau-Filet 1/2 Kilo 40 g

Paniermehl 125 gr 9 g
Kapern Glasbüchchen 15 g
Zitronen Stück 5 u. 4 g
Knorr's Fischsoßen Würfel 10 g

3% Rabatt

Schreiber

Eine groß. Auswahl
speziell für
Pianos
in billiger Preis-
lage auch auf Raten

Heckel
Pianolager
Kunststraße
O 3, 10

Gegen
Teilzahlung
Lieferung
Herren- und
Damenkleidg.
oder Stoffe
hierzu, Wäsche
Betten, Steppdecken
Matrassen,
Etage

Hug & Co
K. 1, 5b, Breite
Straße, l. Hause
Schauburg-Ring
Überhandbärbare
Rinderr.-Schweine

CONTINENTAL
Schreib-
maschinen

J. Bucher
MANNHEIM-L 17
TEL. 24221



PALAST

LICHTSPIELE
Breitestrasse

2 Stunden wird gelacht **TOBIS**
Benjamins Gigli
Dir gehört mein Herz
Ein toller Spaß mit den komischen 5 Tautloosen
einer drolligen Liebesgeschichte u. viel Humor
Theo Lingen - Paul Kemp - Carlo Rust
L. Englisch - R. Romnowsky - H. Salfner
Ab heute 4.00 6.10 8.30
Jugend hat Zutritt!

Friedrichspark- Restaurant

Faschnachts-Dienstag wie immer . . .
Karneval-Kehraus
ganz groß!
2 Kapellen • 2 Tanzflächen
Anfang 19.30 Uhr - Eintritt 60 Pfg.
Keinerlei Preiserhöhung!

50 Jahre Tanzschule Pflrmmann

L 4, 4 (Beethovensaal)
Anfängerkurs 10g, Mittw., 22. Febr. Eine v.d.a. Step-Üb. erteilt!

Brückl

F 3, 13a
Heute nachmittag 4 Uhr:
Kindermaskenball
EINTRITT FREI
abends:
Kehraus-Rummel
Durchgehend warme Küche

Photokopien

von Dokumenten,
Zeichnungen usw. liefert sofort
Photo- u.
Kinobaus **CARTHARIUS** P 6, 22
Plankenweg.

BÜRO MÖBEL

Lager in 4 Stockwerken

Carl Friedmann

AUGUSTA-ANLAGE 5
TEL. 4402 4403

Kontroll- Uhren

liefert, repariert
prompt
Uhrmachermeister
Mäder L 8, 5

Kapokmatratz.

von 55,- bis 95,- an
Wollmatratzen
von 28,- bis 45,- an
Schlafsäckchen
von 35,- bis 55,- an
Federbetten
von 45,- bis 75,- an
Zuschlüssen
von 12,- bis 20,- an
Wasserbetten
Braner, H 3, 2.
(131 867 8)



Erika

W. Lampert

L 6, 12
Ruf 21 772 und 712

PELZ

Reparaturen
Umarbeitungen u.
Neuanfertigungen

Th. Kunst Jr.

Waldenstraße 6
Nähe Schlachthof

Roeder- Kohlen- u. Gasherde

St. Müller

Offenstraße 26

Möbel jed. Art

kaufen Sie preisw.
bis u. 6g. Heute
u. heute, heute,
Wasserbetten,
Stoffbetten,
Schlafsäckchen,
Zuschlüssen,
Wasserbetten
Nr. 130 31, Verlan-
gen Sie unbb. Ans

Bilder

religiös u. profan
wie ein Gemälde
wirkend, kaufen
Sie stets günstig
in der
Christl. Kunst
Mannheim
O 7, 2

Mah- u. Fern- Umzüge

W. Kienittel
Hortensienstr. 6
Fernruf 500 76

5 billige neue Schlaf- zimmer

ab 265,-
1 Bett 275,-
2 Betten 285,-
1 Tisch-
schreibtisch 295,-
Schrank 325,-
H. H. Baumann & Co.
Verteilschleifer
T 1, Nr. 7-8
Fernruf 278 85,
Hortensienstr.

W. Gasherd

Reparatur,
prompt, neue in
24 Stunden.
Spezialschäler
Rothermel
Inhabersbesitz
Schweigenstr. 1
Fernruf 409 70,
(7512 213)

UFA-PALAST

Letzte Tage! Eine von Witz und Laine sprühende Film-Kombi
Unsere kleine Frau
Käthe von Nagy - Albert Mitterstock - Paul Kemp
J. Jobst - G. Alexander - L. Englisch - G. Weiser
Kollaudium und die Ufa-Wochenchau - Beginn: 2.40 4.10 6.15 8.30
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt

LIBELLE

Besorgen Sie sich
sofort Karten für
den heutigen großen
**Faschnachts-
Kehraus-**
4.11 nachm., 8.33 Uhr abds.
und den traditionellen
**Karnevals-Kehraus
der Hausfrauen**
Am Mittwoch, 4.11 Uhr bei
letzimaliger großer
Kräppel-Stimmung
Vorverkauf 11.30-13 und
ab 15 Uhr

In der Hopfenblüte

T 3, 16
beim Städt. Mischel
u. bei jeder Wirtin
**heute Dienstag großer
Faschnachtskehrausrummel**

Wir bedienen sofort

in allen Arbeiten:
PLISSEE, KANTEN, ROHLSÄUME,
Einkaufs- u. Spitzen- u. Einsatz-
Biesen- und Smock-Arbeiten
Stoffknoten, Knopflocher, Korb-
Stickerien für Kleider sowie Mos-
gramme und Weißstickerie
für Wäsche
Geschw. Nix
Fernruf 232 10 N 4, T. Laden

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt
durch
Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenfrei
Greil Stoll ärztlich geprüfte
Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 98

Medizinal- Verband

Seit 1884 Mannheim T 2, 18
versichert Familien und Einzelpersonen
für ihren Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100,-, Wochenhilfe
bis Mk. 50,-, Verpflegung und Oper-
ation im Krankenzustand, Zahnbe-
handlung, Heilmittel, Bäder,
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen
der Vororte.

Heute Fasnacht-Dienstag

erscheint keine Wenausgabe.
Unsere Geschäftsräume
sind ab 13 Uhr geschlossen!
Anzeigen für die
Mittwoch-Frühhausgabe
bitten wir bis spätestens **12 Uhr**
aufzugeben.
Hakenkreuzbanner Anzeigen-
Abteilung

PALAST

Die letzte humorvolle
Sonder-Nachtvorstellung
unter dem Motto:
Singen - Lachen - Fröhlichkeit!
Heute 11 Uhr
Heinz Rühmann
Hans Moser, Theo Lingen
Ungeküßt
solist Du nicht schlafen gehn
Der richtige Film, um in die aus-
gelassenste Karneval-Stimmung
zu kommen. Verstören Sie nicht
unsere lustigen Sonder-Abende
Stimmung — Stimmung

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 21. Februar 1933
Vorstellung Nr. 208. **Mutter Sus**
Faschings-Kabarett 1933
Vom Tengel-Tengel zum Karneval
Leitung und Spielbuch: Hans Tengel
Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr

Teilzahlung

bequeme
Raten
ANZUGE • MANTEL
Damen-Mäntel etc.
Billigste Preise - Große Auswahl
**Etage für Damen- u.
Herren-Kleidung**
G. Oiff
P 3, 14 (gegenüber Neugebäude)

Loden-Joppen

warm gefüttert
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufs-Kleidung
Qu 3, 1 Fernruf 237 89

Viernheim

Bekanntmachung

Der Jung im Hofstall wird am
Donnerstag, den 23. Februar 1933,
vormittags 11 Uhr, in 7 Kufen in
Zoole des Rotstellers öffentlich ver-
steigert.
Bierheim, den 18. Februar 1933.
Der Bürgermeister.

DAS
Berlag u. Schen-
kungen. Budget
Ergebnis; bur-
gell. Ausgabe
Lehr; durch die
ist die Zeitung

Mittwoch-2

W

Char

Stre

Eine

Bei der Wa-
rita-Deutsche
tag-Verfahren
der 22 000 Bejn
Square Garben-
ten, kam es zu
ter des Bundes
ein jüdisches J-
gewisser Jisbar
sch auf den Re-
der Abficht, an-
leben. Der Jut-
sein Vorhaben
pörten Ordnung
sen. Die Polize
Die Versamm-
fuger Disziplin.
sammlungsbe-
deutscher Abstan-
haltung wachte
reißt Th o m y
da sie am Pres-
anhiemte.

Eine offene K

Der ganze K
offenen Kan-
nationale J
ankündigung als
der verbotenen
werden muß.
bewiesen an jah-
schichte der Bere-
gen aus der Ge-
jüdische Volksche-
der Demokratie
aufspiele, in Wa-
des Landesvater-
grade.

Die gefamie a
mit zahlreichen
die Massenverfa-
Volksbundes.
kommunistischen
Kande der Ban-
schlecht, zehn
iden, verlegt,
häftet.

Anzwischen ist
Greenbaum,
auf den Bunde-
urteilt worden.
gen „unordentli-
nommen. Deme
Strafe aus Jhd
10 Tage Gef-
hegliteratin Do